

Guten Abend liebe Einsiedlerinnen, Einsiedler und liebe Gäste.

Als Erstes möchte ich Euch ein dickes Lob aussprechen, da ihr seit fast einem Jahr friedlich auf die Straße geht, um zu zeigen, dass ihr mit der aktuellen Politik bzw. den gewählten Volksvertretern nicht zufrieden seid.

Genau auch aus diesem Grund möchte ich heute zu Euch sprechen, da dies nicht nur in Berlin so ist, sondern auch in unserer Heimatstadt Chemnitz.

Ich hatte am 15. August eine Petition ins Leben gerufen, da einige Ladner und Verkäuferinnen aus dem Neefepark auf mich zu gekommen waren. Der Grund war, dass es einen Antrag für den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss, welcher zum Inhalt hatte, dass nach dem Weggang des Klee-Gartenmarktes sich auf diesem Gelände kein Einzelhandel mehr ansiedeln darf, sondern diese Fläche zum Gewerbegebiet umgewidmet werden sollte. Des Weiteren sollte dies auch geschehen, falls ein weiterer Ankermieter den Neefepark verlässt.

Im Zusammenhang stand dies mit der Ansiedlung von Globus, da dieser ca. 50 Prozent seines Angebotes mit „zentrumsrelevanten“ Non-Food führt.

Nun hatten die Ladner und Verkäuferinnen natürlich Angst, dass damit eine Ansiedlung des Globus verhindert werden soll, um die Innenstadt zu schützen.

Ich habe also die Petition „Erhalt des Neefeparkes - Ansiedlung von Globus & Medimax“ ins Leben gerufen, damit dieses Center nicht noch weiter an Bedeutung verliert, die bestehenden Arbeitsplätze nicht verloren gehen und nicht noch weitere Gewerbetreibende ihre Geschäfte aufgeben müssen.

In nur 7 Tagen unterzeichneten 10.074 Bürgerinnen und Bürger diese Petition.

Ich überreichte die immerhin 3 Aktenordner mit Unterschriften dann am 23. August im Planungs-, Bau- und Umweltausschuss an Herrn Stötzer, den zuständigen Bürgermeister.

In der Sitzung äußerte sich dann MdB und Stadtrat Detlef Müller von der SPD und bezeichnete die Petition als „völligen Quatsch“ und Bernhard Herrmann von den Grünen nannte die Petition und die Facebookseite „Ja zum Neefepark“ als rein populistische Aktion. Er dachte vielleicht, dass diese Facebookseite auch von mir ins Leben gerufen wurde. Das ist aber nicht so, denn die Seite

wurde von einem 15-jährigen Schüler ins Leben gerufen, welcher einfach nur Angst hatte, dass seine Mutti ihren Arbeitsplatz verliert.

Nachdem MdB und Stadtrat Detlef Müller von der SPD die Petition als „völligen Quatsch“ bezeichnet hatte, veröffentlichte ich einen „offenen Brief“ an ihn, welchen ich Euch jetzt vorlesen möchte:

Sehr geehrter Herr MdB und Stadtrat Detlef Müller,

ich habe interessiert Ihre Äußerungen zur Petition „Erhalt des Neefepark - Ansiedlung von Globus und Medimax“ gehört und gelesen - diese sehen Sie, wenn ich Sie richtig verstanden habe und Sie richtig zitiert werden, als „völligen Quatsch“.

Diese Äußerung hat mich als Bürger doch sehr verwundert.

Petitionen sind ein elementares Grundrecht in einer Demokratie und Sie als demokratisch gewählter Vertreter des Volkes sollten - gerade in Zeiten von Politik- und Politikerverdrossenheit - dankbar sein, wenn sich Menschen demokratisch engagieren und sich artikulieren. Die hohe Beteiligung der Chemnitzer an der Petition zeigt in meinen Augen auch, dass hier ein Thema angesprochen wurde, das die Menschen umtreibt. Wenn Menschen Sorgen haben und diese aussprechen, müssen Politiker diese ernst nehmen, sich damit auseinandersetzen und sie eben nicht als „völligen Quatsch“ diffamieren. Und die entsprechend vorgelegte Beschlussfassung mit dem Verbot einer Ansiedlung eines Gartenmarktes nach der Schließung von „Klee“ und die in Betracht gezogene Umwidmung des Neefeparks in ein Gewerbegebiet hat nun einmal Sorgen geweckt.

Sie sind Stadtrat und Mitglied des Deutschen Bundestages für die SPD. Wann immer Ihr Parteivorsitzender auf den Niedergang der Partei bei Wahlen und in Umfragen angesprochen wird, hört man oft Sätze, dass die SPD wieder mehr die Partei des kleinen Mannes sein müsse.

Der kleine Mann arbeitet eben auch im Neefepark, nicht nur in der Innenstadt. Er hat Angst um seinen Arbeitsplatz. Er würde sich vielleicht freuen, wenn er einen von 300 Arbeitsplätzen bei Globus bekäme - einem Unternehmen übrigens, das u.a. Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt, für die Vereinbarkeit von Familie und Berufsleben gewürdigt wird, das Projekte zur

Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt unterstützt. Der kleine Mann hat vielleicht einen Handwerksbetrieb, der von den geplanten Investitionen profitiert. Und der kleine Mann würde vielleicht auch gern bei Globus einkaufen, von der Nähe zur Autobahn profitieren oder den kostenlosen Parkplätzen. Vielleicht will der kleine Mann für den Wochenendeinkauf auch gar nicht in die Innenstadt.

Damit Sie mich nicht falsch verstehen: ich finde es ein löbliches Ziel, die Innenstadt zu stärken. Nur funktioniert das eben nicht, indem man Ansiedlungen an den Stadträndern auf Kosten von Investitionen und Arbeitsplätzen verhindern will. Das funktioniert, indem man die Innenstadt attraktiv macht!

Ich würde mich freuen, wenn Sie die vorgebrachten Argumente nicht als „völligen Quatsch“ sehen, sondern als konstruktive Kritik und wenn Sie und Ihre Partei darüber auch in einen Dialog treten.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Nico Köhler

Statt aber das Gespräch zu suchen, schrieb er in seiner seiner Stellungnahme zur Petition, dass "sie mit Halbwahrheiten, Vorwürfen und Vermutungen argumentierte und dabei Sorgen hervorrief".

Er missachtete damit einfach den Willen der 10.074 Unterzeichner, wovon ich ja nur einer war.

Vorgestern nun schrieb er einen Blog-Artikel für die Huffingtonpost, nachdem die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern ja gezeigt hatten, was sie von der aktuellen Politik halten.

Dort schrieb er, wie Politik funktionieren sollte: "Was ist also zu tun? Zunächst: Die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Problemen ernst nehmen!" - "Dann: Zügig Lösungen finden, und zwar im Dialog mit den Menschen."

Da habe ich mich doch an den 21. Oktober 2015 erinnert, als er nach einem Besuch in Einsiedel als dort fast 3000 Menschen gegen die aktuelle Politik auf die Straße gingen noch einen Post auf Facebook veröffentlichte, und sprach dort von einer "Gespenstische Szenerie".

Ist dies seine Art die Menschen ernst zu nehmen und mit ihnen im Dialog Lösungen zu finden?

Ich für meinen Teil wünsche mir, dass ihr weiterhin friedlich für Eure Interessen auf die Straße geht und es hoffentlich auch viele politische Aktive hören, damit sie mit Euch in den Dialog treten können. Dies sollten sie aber nicht tun, weil sie ihre „Felle davon schwimmen sehen“, sondern aus dem Grund, für den sie ihr Geld erhalten. Als gewählte Vertreter von Euch.